

## **Universitäts- und Landesbibliothek Tirol**

### **Ortsführer Matrei in Osttirol (1000 m)**

**Hechenblaickner, Ernst**

**Matrei i. O., 1961**

Kurze Beschreibungen der Spaziergänge und Wanderungen

## Kurze Beschreibung der Spaziergänge und Wanderungen von Matriei aus

(Zusammengestellt vom Verkehrsverein)

### Markierung Nr. 1: **Proßeggklamm - Tauernbachbrücke - Tauerntalstraße.**

Vom Rauterplatz führt der Weg die Tauerntalstraße entlang bis zum Gerichtsgebäude, dort links abzweigend zum Bildstöckl mit der Gedenktafel für die am 29. Dezember 1809 von den Franzosen an dieser Stelle erschossenen Tiroler Freiheitskämpfer Obersamer und Weber, dann den Proßeggweg leicht fallend weiter, rechts am Kreuzbichlstöckl und unterhalb Schloß Weißenstein vorbei durch die Fraktion Kaltenhaus bis über die Kaltenhauserbrücke. Gleich nach der Brücke rechts am Tauernbachufer, auf einem schön angelegten, zum Großteil aus dem Fels gesprengten Weg entlang in die Klamm hinein. Nach dem kleinen Tunnel erblickt man den Unteren-Steiner-Wasserfall. Ihm gegenüber steht das E.-Werk der Gemeinde Matriei und ebenfalls gegenüber dem Wasserfall, der über eine Wand von 120 m fast frei herunterstürzt, steht oberhalb des Klammweges das Kreuz mit den Ehren tafeln der gefallenen Alpenvereins-Mitglieder der Sektion Matriei. Dieses Ehrenmal befindet sich in einem großen, vor Jahrhunderten vom Tauernbach ausgehöhlten halbrunden Kessel, zu welchem einige Steinstufen hinaufführen. Den Weg weiter kommt man zum großen, fast dunklen, immer nassen Tunnel und dann hoch über dem tobenden Bach hinein zur sogenannten Glatzen-Eben, wo der Klammweg mit dem alten Tauerntalweg zusammentrifft. Von hier dann weiter zur sogenannten Hängenden, heute fixen neuen, Tauernbachbrücke. Jenseits derselben führt ein schmaler Steig in einigen Kehren hinauf zur Tauerntalstraße. Von dort geht der Rückweg nach Matriei über Lublass, von wo man eine herrliche Aussicht auf den Talkessel von Matriei genießt, zur Osterwitzbrücke (schwindelnder Tiefblick in die Klamm) und weiter, oberhalb von Schloß Weißenstein vorbei. — Gesamtgehzeit ca. 3 Stunden.

**Markierung Nr. 2: Thiemeweg ins Paradies (Zedlacher Urwald).** (Erbaut vom Schloßbesitzer H. Gen. Dir. von Thieme, großer Gönner von Matri.)

Vom Rauterplatz die Virgenerstraße oder den Bretterwandbachdamm entlang bis zur neuen Betonbrücke über den Tauernbach. Nach der Brücke gleich rechts dem Weg nach Zedlach folgend, zweigt in einigen Gehminuten rechts ansteigend (tal aus Dolomitenblick, siehe Pfeil), der Steig zum Paradies ab. Den Steig empor gelangt man bald zu einer Lichtung mit schönem Zunigblick. Dort teilt sich der Steig, (siehe Wegweiser): links geht es steil hinauf zum Zabernig Eck, schöner Aussichtspunkt, und von dort durch Wald zum Güterweg nach Strumach. Der Thiemeweg aber zweigt rechts ab, führt zum Waldrücken und auf der Nordseite weiter durch schütterten Wald hinauf zum Güterweg. Von dort aus kann man zum Strumerhof (Jausenmöglichkeit) gehen, dann links abzweigen und über den Waldrücken hinüber auf den eigentlichen Thiemeweg ins Paradies.

Zum Thiemeweg direkt kommt man, den Güterweg in Richtung vom Strumerhof ein kurzes Stück verfolgend, dann rechts abzweigend in den Wald hinein (Wegweiser beachten!). Weiter führt der Weg fast eben durch den Wald ins Paradies, den Zedlacher Urwald. — Der Abstieg kann über den steilen Fahrweg nach Zedlach gewählt werden, oder man geht wieder zurück zum Güterweg, diesen weiter zum Strumerhof und nach Hinteregg. Von dort den etwas steilen, aber nicht schweren Waldweg hinunter zur St. Anna Kapelle und über Proßegg weiter den Proßeggweg zurück nach Matri. (Gehzeiten: Zurück über Zedlach ca. 3 Stunden, über Hinteregg und Proßegg ca. 4 Stunden.)

Es führt auch noch ein zweiter, aber etwas längerer Weg über Kaltenhaus—Proßegg, Abzweigung Kaltenhauserbrücke, links, und über den Wald hinauf zum oben beschriebenen Weg ins Paradies.

### **Markierung Nr. 3: Bretterwandbach- und Tauernbachdamm.**

Vom Rauterplatz über die Brücke, dann sofort rechts den Damm hinunter, die Virgener Straße bei der Brücke überquerend weiter zur Bichler-Straße, diese ebenfalls überquerend, weiter bis zum Dammende. Von dort evtl. über einen Feldweg hinüber nach Seblas und die Lienzer Straße oder den Hildenberg zurück nach Matrei. (Gehzeit ca. 1½ Stunden.)

### **Markierung Nr. 4: Tauernbachdamm (Hinteraue).**

Den Proseg-Weg bis zum Kreuzbichl-Stöckl wie Nr. 1, dann links hinunter über die Felder zum Tauernbach, dort am linken Ufer entlang und über den Damm des Bretterwandbaches zurück nach Matrei. (Gehzeit ca. ½ Stunde.)

### **Markierung Nr. 5: Güterweg nach Hinterburg-Glanz.**

Die Tauerntalstraße entlang bis hinter Schloß Weissenstein, dann scharf rechts abzweigend den neuen Güterweg weiter durch den Schloßwald nach Hinterburg und weiter hinauf bis unterhalb des Falkensteins (rechts unten als Sehenswürdigkeit die großen Bretterwandbachverbauungen), dann links hinauf nach Glanz. (Jausenmöglichkeit im Schmutzerhof). Von dort führt ein Steiglein zum Falkenstein hinauf. (Gehzeit ca. 2½ Stunden.)

### **Markierung Nr. 6: Unterer Klaunzer-Güterweg, über Huberhof, Oberritzer und Pfaffeneben.**

Vom Kirchplatz ausgehend führt der Weg hinter der Kirche vorbei zu den Kircherhöfen und weiter zum Steiger- und Huberhof (Schöne Bauernstube — Jausenmöglichkeit!). Der Weg nach Pfaffeneben zweigt bei der Wegteilung, knapp vor dem Huberhofe, links ansteigend ab, durch kleinen Wald, vor Obertimmeltaler rechts vorbei, weiter zum Kölln, wieder links zum Oberritzer und schließlich, teilweise wieder durch Wald, zum Pfaffenebner (Jausenmöglichkeit). (Gehzeit ca. 2 Stunden.) Zum Abstieg kann man den

oberen Klaunzer-Güterweg, Markierung Nr. 16, nehmen. Der eine Weg, direkt am Huberhof vorbei, führt nach Schweinach, dort nach einem Fußsteig zum Kölln. (Gehzeit  $\frac{3}{4}$  Stunde vom Huberhof.)

**Markierung Nr. 9: Alter Tauerntalweg — St. Anna Kapelle am Proßegg — Tauernbachbrücke.**

Wie Weg Nr. 1 zur Proßeggklamm bis über die Kaltenhauserbrücke dann den breiten Weg in die Ortschaft weiter, durch den Weiler und auf dem alten Tauerntalweg hinauf zum Proßegg (Name des vorspringenden Felsens). Von dort gelangt man zur sogenannten Blauen Stange (gruselnder Tiefblick in die Proßeggklamm) und schließlich zur St. Anna Kapelle, dem höchsten Punkt des Proßeggs. (Herrlicher Blick auf den Talkessel von Matriei.) — Weiter führt der Weg zur Glatzeneben, von wo man durch den Klammweg zurück nach Matriei gehen kann. (Gehzeit ca.  $2\frac{1}{2}$  Stunden). Sonst geht der Weg weiter zur Tauerntalstraße, über die Tauernbachbrücke. (Siehe Beschreibung Nr. 1.)

**Markierung Nr. 10: Schloß Weißenstein — Parkanlage.** (Gehzeit 20 Minuten.)

Die Tauerntalstraße entlang bis ca. 200 m nach dem Wege der zur Jausenstation Bad Vorderburg führt. Dort zweigt links fallend der Weg zum Schloß ab. Anlagen mit Bänken laden zum Aufenthalt ein. Die Benützung der Anlage ist widerruflich gestattet und es wird höflich gebeten, das Betreten der Wiesen und Abreißen von Ästen an Sträuchern und Bäumen zu unterlassen. Die Besichtigung des Schlosses ist nicht gestattet.

**Markierung Nr. 11: Waldweg nach Mitteldorf.**

Auf der Virgener Straße oder den Bretterwandbachdamm entlang bis zur großen Betonbrücke (Brugger Brücke), dann gleich rechts abzweigend den Weg nach Zedlach bis zur Abzweigung des alten Virgerweges (siehe Wegweiser!), der links weiter durch schütterten Wald, fast eben bis vor Mitteldorf führt. Dort weitet sich die Sicht und hat man einen schönen Blick auf Malham- und Röthspitze und den Laßröing. (Gehzeit ca. 1 Stunde.)

**Markierung Nr. 12: Bad Vorderburg (Jausenstation).**

Von der Tauerntalstraße gleich oberhalb des Marktes erreicht man rechts abzweigend auf ansteigendem Wege die Jausenstation Bad-Vorderburg. (Heilbad mit eisenhaltigem-alkalisch-erdigem Wasser), reizende Aussicht über den Talkessel von Matri und auf den Zunig. Den Weg weiter verfolgend, erreicht man den Weiler Hinterburg und den Glanzer Güterweg in ca. 10 Minuten, auf dem man den Rückweg über Schloß Weißenstein nach Matri nehmen kann.

**Markierung Nr. 13: Oberer Klaunzer Güterweg nach Pfaffeneben.** (Teil des Törlweges.)

Man kann entweder den Grabenweg am Bretterwandbach entlang bis zur Bachkapelle gehen, dann rechts über die Brücke zum Klaunzkirchl, oder man geht über die obere Brücke (Anfang Grabenweg) und gleich links den Bach entlang bis zum Klaunzbichler (letztes Haus — Wegweiser beachten!) dort rechts hinter dem Hause vorbei in die Klaunzbühelanlagen und über Serpentinien hinauf zum Kirchl. Von dort den Güterweg weiter, an den Höfen Thaler, Stöffler und Moter vorbei bis zum Unter- und Oberegger. Vom Oberegger etwa 20 Minuten höher oben, zweigt dann im Wald der Weg nach rechts ab, zum Pfaffenebner (Höchster Bauernhof — Jausenmöglichkeit.) Gehzeit ca. 1½ Stunden. Als Rückweg kann der untere Klaunzergüterweg (siehe Markierung Nr. 6) benützt werden.

**Markierung Nr. 17: Zum Schwimmbad.**  
(Freibad mit Kabinen.)

Die Virgener Straße oder den Bretterwandbachdamm entlang bis über die große Betonbrücke, dann gleich links über den Tauernbachdamm hinunter zum Bad. (Gehzeit ca. 20 Minuten.)

**Markierung Nr. 18: Hildenberg nach Seblas und Huben.** (Sehr schöner Spaziergang.)

Die Lienzerstraße entlang bis zum Haus Nr. 13 (gegenüber Spitalskapelle), dann den Hildenberg scharf links abzweigend zum sonnigen Hang des

unteren Klauznerberges, diesen durch Wiese und Wald entlang zum Untertimmeltaler (Bauernhof). (Viele Ruhebänke, herrliche Fernsicht auf die Gletscher der Malham- und Röthspitze, sowie auf Laßöring und Zunig.) Dann kurzer Abstieg nach Seblas. Von dort kann man weiter über Lauend-Klauswald und Feld, auf schönem, angenehmem Weg, größtenteils durch Wald, nach Huben gehen. Von Huben evtl. mit Postauto zurück nach Matri. (Gehzeit Hildenweg bis Seblas ca. 35 Minuten, bis Huben ca. 21½ Stunden.)

#### Markierung Nr. 20: **Klaunzbühelanlagen.**

Ein herrlicher Spaziergang für jede Tageszeit, da sonnig und schattig angelegt, mit vielen Ruhebänken und Aussichtspunkten auf den Markt und seine herrliche Bergumrahmung, sowie auf Schloß Weißenstein und den Wasserfall. Vom Rauterplatz geht man zur oberen Brücke (Anfang Grabenweg), dann gleich links dem Ufer entlang bis zum Kraunzbichler (letztes Haus, Wegweiser beachten!), dort entweder geradeaus weiter in die schattseitigen Anlagen oder hinter dem Hause Klaunzbichler vorbei die Wiese ansteigend und durch den Wald in mehreren Möglichkeiten (Serpentinen) hinauf zum Klaunzkirchl. (Gehzeit ca. 20 Minuten.)

Markierung Nr. 23. **St. Nikolauskirche.** (Eine der ältesten und interessantesten Kirchen von Österreich! Beschreibung der Kirche — siehe geschichtlicher Teil.)

Vom Rauterplatz über die Virgenerstraße oder den Bretterwandbachdamm bis ca. 200 m nach der langen Betonbrücke über den Tauernbach (Postauto-Bedarfshaltestelle), dann links den neuen Weg über Felder zur Zellerbrücke (Iselbrücke). Von dort den Weg rechts ansteigend, am Bildstöckl links vorbei, weiter zu den Höfen und hinauf zur Kirche. Schöner Rückblick auf Matri. (Falls die Kirche gesperrt sein sollte, kann der Schlüssel beim Mesner nächst der Kirche geholt werden.) Gehzeit ca. ¾ Stunde.

### Markierung Nr. 24: **Lukasser Kreuz.**

Den Weg wie Nr. 23 bis zum Bildstöckl, dann rechts weiter zu den Ganzerhäusern. Nach dem Weiler links abzweigend durch den Ganzgraben hinauf, den Bach nach links überschreitend durch den Wald hinaus zum Güterweg und hinauf zu den Lukasserhäusern. (Jausenstation.) Von dort links durch Wiesen und Felder (Pfeil beachten!) zum Lukasser-Kreuz. Rastbank. Herrlicher Blick ins Virgental, Eicham, Malham, Röhspitze und Lasörling. (Gehzeit ca. 1½ Stunden.) Der Rückweg kann über den Güterweg nach Bichl genommen werden.

Ein weiterer Weg zum Lukasser-Kreuz führt vom Ort wie Markierung Nr. 23 bis zur Nikolauskirche, an dieser rechts vorbei auf einem schönen Wiesenweg weiter, bis dieser in den Güterweg, der von Bichl kommt, einmündet. Dann den Güterweg rechts ansteigend durch Wald bis zu den Lukasserhäusern und zum Lukasser-Kreuz, wie vorher beschrieben. (Gehzeit ca. 1½ Stunden.)

## Gipfeltouren ohne Schutzhüttenpunkte und Tageswanderungen

### **Großer Zunig, 2771 m, und Reiterboden, 2380 m.**

Das Zuniggebiet mit seiner zentralen Lage gehört zu den lohnendsten Tourengebieten von Matri. — Der Anstieg erfolgt über den Güterweg zum Sommergasthof Lukasser (siehe Lukasser-Kreuz), von dort links ansteigend über den Waldweg bis zur Gabelung der beiden Wege zum Zunig und Reiterboden (Wegweisertafel). Nun geht man den linken Weg durch den Wald sanft ansteigend, quert den Zunigbach (Brücke) und weiter zum rechts abzweigenden, neu angelegten, gut bezeichneten Gehweg zur Zunigalm, 1846 m. Glocknersicht. (Jausenmöglichkeit in der Wolseggeralm.) Gehzeit 3 Stunden.

Touren von der Zunigalm aus: Kleiner Rundgang; leichte Wanderung oberhalb der Alm durch den Hochwald ansteigend über das sogenannte Malereck zum Dolomitenblick (sehr schöne Aussicht), von dort

nach rechts (nordwestlich) weiter zum Zunigsee und zurück zur Alm. Markierter Weg. Gehzeit 2 $\frac{1}{2}$  Stunden.

2. Großer Zunig. Gut bezeichneter Weg, für einigermaßen Geübte, unschwerer Aufstieg. Gehzeit Alm—Gipfel 3 Stunden.

Von der Alm führt ein mäßig ansteigender Weg die große Mulde unterhalb des Seeriegels querend zum Zunigsee. Vom See links über den Seeriegel weiter dann dem Hang des Kleinen Zunigs entlang hinauf zum Törl (Einschnitt zwischen Großem und Kleinem Zunig). Am Törl Abzweigung links zum Kleinen Zunig. Rechts Aufstieg zum Großen Zunig, zum Großteil über den Ostgrat. (Gut markierter AV-Steig.) Am Gipfel großartiger Rundblick (Großglockner-, Venediger-, Granatspitz-, Sonnblick-, Dreiherrnspitzgruppe, Lienzer- und Südtiroler Dolomiten.) Einer der lohnendsten Aussichtsberge Osttirols. Abstieg über den selben Weg.

3. Zunigalm—Reiterboden—Arnitzalm. Von der Alm zum Zunigsee, rechts zum Kamm ansteigend und fast ohne Höhenverlust weiter in das Arnitztal, die Arnitzer Schafweide ansteigend bis zum Arnitzsee. Von dort kann der Stanzling, 2716 m, und der Kreuzberg, 2744 m, leicht erstiegen werden. Der Abstieg erfolgt über die Scharte, östlich am Torkogel vorüber zum Reiterboden und zur Arnitzalm und den Almweg hinunter zu den Lukasser Häusern. Die Tour ist sehr schön und nicht schwierig, doch sehr lang. Gehzeit von Matrei aus und zurück ca. 10 Std. Der direkte Anstieg zum Reiterboden erfolgt über Lukasser bis zur Weggabelung Zunig und Reiterboden. Von dort, den nach rechts abzweigenden Almweg bis zur Arnitzalm und wieder rechts, steil ansteigend, zum Reiterboden (Ausgedehntes Gelände über der Waldgrenze.) Sehr schöne Aussicht zur Virgener Nordkette, Muntanitz und Großglockner. Den Rückweg macht man am besten wieder auf der gleichen Route. Gesamtgehzeit ca. 8 Stunden.

### **Kristallkopf (Ochsenbug), 3008 m.**

Von Matrei über Proßegg-Hinteregg und von dort führt ein teilweise neu angelegter, mit Drahtseil gesicherter und sehr gut markierter Weg über die

Nunitzwiesen hinauf zum Sattel und leicht ansteigend hinein ins Kar. Dann über den neu angelegten Weg in Serpentinien hinauf zum Gipfelkreuz, das von den Virgener Heimkehrern errichtet wurde. Wundervolle Talblicke ins Isel- und Tauerntal und Fernblicke in die Glockner-, Schober-, Granatspitz-, Venediger- und Rieserfernergruppe und weit hinein ins Land unserer Sehnsucht in die „Dolomiten“ und hinab über die Gailtaler Alpen bis zu den Julischen Alpen mit Mangart und Triglav. — Dieser „Dreitausender“ ist von Matriei aus in 6<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Stunden auf ungefährlichem Wege zu erreichen.

### **Matreier Tauernhaus — Innergschloß.**

Von Matriei entweder mit dem Auto oder zu Fuß durch das Tauerntal (Wanderung teilweise noch auf altem Wege möglich) zum Tauernhaus, 1512 m. (Gehzeit ca. 4 Stunden, 15 km.) Vom Tauernhaus in nordwestlicher Richtung auf gutem, bequemem Wege weiter, an der Wohlgemutalm vorbei, nach Außergschloß. (Schönste Venedigersicht.) Von Außergschloß führt der Weg fast eben an der Felsenkapelle links vorbei nach Innergschloß, 1725 m. (Gasthaus „Venedigerhaus“ und Almhütten.) Vom Tauernhaus ca. 1<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Stunden.

### **Äußere Steineralm — Edelweißwiese — Glanz.**

Die Tauerntalstraße entlang bis zur neuen Osterwitzbrücke (Bedarfs-Autohaltestelle), von dort rechts ansteigend durch Wald zum Oberen Steinerwasserfall und weiter zum Weiler Stein. Nördlich der Häuser (Abzweigung Innere- und Äußere Steineralm) führt der Weg rechts, in steilen Serpentinien durch Wald, zur Äußeren Steineralm. (Jausenmöglichkeit.) Unterhalb der Almhütte über den Almbach geht der Weg über felsiges Gelände, doch ungefährlich, weiter zur Edelweißwiese. In östlicher Richtung die Bergwiesen querend weiter bis zur oberen Waldgrenze und den Waldpfad hinunter nach Glanz. Von dort auf dem neuen Güterweg zurück nach Matriei. Gesamtgehzeit ca. 5<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Stunden, zur Äußeren Steineralm 3 Stunden.

## **Innere Steineralm — Äußere Steineralm.**

Gleicher Weg wie zur Äußeren Steineralm bis zur bezeichneten Wegabzweigung. Von dieser Abzweigung, den in ständig nördlicher Richtung, durch Wald leicht ansteigenden Weg bis zur Inneren Steineralm (Hainzeralm). (Vom Weiler Stein ca.  $\frac{3}{4}$  Stunde.) Von dort über einen kleinen Wiesenpfad zum Nußingkogel ansteigend bis in die Höhe der mittleren Bergwiesen, oberhalb der Waldgrenze, dann ostwärts, teilweise leicht fallend, über die Bergwiesen (schöner Blick nach Matrei) zur Äußeren Steineralm. Den Rückweg kann man entweder über Stein (Gesamtgezeit ca. 6 Stunden) oder über die Edelweißwiese und Glanz (Gesamtgezeit ca.  $6\frac{1}{2}$  Stunden) gehen.

## **Wanderungen von Huben aus**

### **Poling-Weg (Brunnerberg).**

Über die Defreggerstraße bis zur Waldhofbrücke (ca.  $\frac{1}{2}$  Stunde), dann links abzweigen und auf schattigem Waldweg ca. 1 Stunde hinauf zum Poling. Wunderbarer Blick auf den Großglockner und schöne Aussicht in die 3 Täler (Defreggen-, Kalser- und Iseltal). Vom Poling führt die Markierung weiter bis hinauf zum Naßfeld (2002 m). Herrlicher Rundblick bis Oberdrauburg (Lienzer Dolomiten) und weite Sicht in die 3 Täler. Gehweg Poling-Naßfeld ca. 2 Stunden. Ein zweiter und ebenfalls schattiger Aufstieg zum Poling führt von Unterhuben über Trin.

### **Oblasser See — Kienburg.**

Idyllisch gelegener Stausee. Von Huben über die Kalserbrücke (große, neue Betonbrücke), auf dem linken Iselufer weiter nach Unterpeischlach (Autobus-Haltestelle) und von dort hinauf nach Oblaß und zum See. Gezeit  $1\frac{1}{2}$  Stunden. Der Abstieg erfolgt zum Kalserbachkraftwerk und über die Hängebrücke, wieder die Isel querend, kommt man zur Ruine Kienburg mit Schloßteich.

### Nach Ratzell mit der Gondelbahn (Ratzell—Zunig—Matrei).

Von Huben 3 km die Defreggerstraße entlang bis Döllach (Postautohaltestelle). Fast direkt bei der Haltestelle, knapp unter der Straße, ist die Talstation der Gondelbahn, die nach Ratzell (kleiner Weiler mit eigener Schule, 1490 m) führt. (Jausenstation.) Von Ratzell muß man nicht wieder ins Tal zurück, sondern man kann auch den Übergang über den Zunig nach Matrei wählen. — Von der Bergstation führt ein markierter Weg zunächst durch Wald weiter zur Almhütte Haider. Von dort über Bergwiesen zuerst steil, dann auf ständig flacher werdendem Gelände zum Zunig Törl. (Ratzell—Zunig Törl, 4 Stunden.) Vom Zunig Törl über die Zunigalm und Lukasser (siehe Beschreibung Zunig) zurück nach Matrei. (Törl — Matrei ca. 2 $\frac{1}{2}$  Stunden.)

### Wanderungen von Zedlach aus

Zedlacher Paradies: (Markierung 1) Gemeint ist damit der Lärchwald oberhalb des Dorfes. Sie durchwandern eine Naturlandschaft, die ihresgleichen sucht und einem vergessenen Urwald ähnelt. Indessen hat der Mensch dieses Gesicht geprägt. Was Sie hier sehen, war einst eine sogenannte „Lärchweide“. Um Weidegründe für das Vieh zu schaffen, hat man vor Jahrhunderten den ganzen Fichten- und den Großteil des Lärchenbestandes abgeholzt. Nur vereinzelt (einst regelmäßig) blieben Lärchen stehen. Die lichtdurchlässigen Kronen erlaubten den Graswuchs, der schütterere Baumbestand und der angrenzende Bannwald reichten hin, um die Wasserversorgung zu sichern und das Gebiet vor der Verkarstung zu schützen. Den letzten Generationen scheint das Wissen um diese Dinge abhandengekommen zu sein, und allenthalben kommt der einst verpönte Jungwuchs auf. Gleichzeitig wird über Weidemangel geklagt. Uns bleibt die naturverbundene Klugheit der Alten zu bewundern und uns an der heroischen Schönheit dieser absichtlich belassenen Baumriesen zu erfreuen, die drei- bis vierhundert

Jahresringe zählen und 10 bis 20 Raummeter Holz ergeben. Dauer 2 Stunden.

**W o d e n w e g :** (Markierung 2) Paradies—Bannwald—Waldgrenze—Bergwiese Woden, dort herrliche Rastplätze. Abstieg Hinteregg. Dauer 4—5 Stunden.

**B r e t t e r w e g :** (Markierung 3) Paradies—Höhenweg Hinteregg—Zedlach bequeme Waldwanderung. Dauer 3 Stunden.

**B a c h w e g :** (Markierung 9) Zedlach—Ausgang Paradies—westwärts Mitteldorfer Bach—rechts zum Grünegg—Mellitz—Virgen—Feldweg Zedlach. Dauer 4 Std.

**L u k a s s e r - K r e u z :** Zedlach—Mitteldorf—Isel—Waldweg Schattseite—Lukasser-Kreuz—Isel—Tauernbachbrücke—Alter Zedlacher Weg. Dauer 5—6 Std.

**Z a b e r n i g - E c k :** (Markierung 7) Hintereggerweg bis Ruggental—rechts zum Aussichtspunkt Zabernig-Eck—Strumerhof oder zurück. Dauer 2—3 Stunden.

### Einige Tages- und Hochtouren mit Schutzhüttenpunkten

**Kals-Matreier-Törl, 2207 m** (Besitzer Hermann Obwexer), 4 Betten, 6 Matratzen.

Von Matrei auf den Klaunzbichl (siehe Beschreibung Nr. 13) und auf dem Güterweg den Klaunzerberg empor in den Wald hinein, an St. Veit-Stöckl vorbei und in angenehmer Steigung weiter bis zur Waldlichtung. Von hier zweigt der Weg rechts (siehe Markierung) in größerer Steigung über den Wiesenrücken ab und führt zum Törl. Gesamtgezeit  $3\frac{1}{2}$  Stunden. Schönster und bequemster Aussichtspunkt auf die Glockner-, Schober- und Venedigergruppe. — Ein neu angelegter, bequemer, gut markierter Abstiegsweg führt über Goldried (Goldried See), die Landn, Kerschbaumer Alm, zum Pfaffenebner und weiter nach Matrei. Gezeit:  $3\frac{1}{2}$  Stunden. Dieser Weg, der im oberen Teil sehr schöne Tief- und Fernblicke ins Tauern- und Virgental sowie ins äußere Defreggen- und Iseltal bietet, kann natürlich

auch im Aufstieg benützt werden, doch benötigt man dann ca.  $4\frac{1}{2}$  Stunden. Abstieg nach Kals  $1\frac{1}{2}$  Stunden.

Gipfeltouren: Zimaroß, Gurner, Rotenkogel, Blauer Knopf.

**Sudetendeutsche-Hütte, 2650 m, AV.,** Verein sudetendeutsche Hütte, 16 Betten, 24 Matratzen.

Die Hütte liegt in der Granatspitzgruppe, auf der obersten Steineralm, südlich des Muntanitz, 3232 m,  $2\frac{1}{2}$  Stunden von der Hütte. — Von Matriei zur Hütte in  $4\frac{1}{2}$  Stunden über die Äußere Steineralm.

Weitere Aufstiege: Sudetendeutscher Höhenweg. Von Matriei zum Kals-Matreier-Törl und vom Törl auf bez. Pfad den harmlosen Grat ansteigend, die Blauspitze umgehend, folgt bald die Wegteilung, Westweg und Ostweg. (Westweg empfehlenswerter). Beide Wege treffen sich wieder am Hohen Törl. Von hier führt der Weg an der Kendlspitze vorbei über das Dürenfeld auf die Kendlscharte, von wo man die Sudetendeutsche Hütte bereits sieht. Mit einer Seilsicherung versehen führt der Weg weiter hinab ins Kar und zur Hütte. Vom Törl ca. 3 Stunden. Einer der schönsten Höhenwege in unserem Gebiet. — Von Landeck im Tauerntal (früher Gasthof Landecksäge), Postautohaltestelle, auf markiertem Weg über die Taxeralm und Keßleralm zur Nussingscharte und zur Hütte. Gehzeit ca. 4 Stunden.

Übergänge: Über das Gradötzkees zum Kaiser Tauernhaus und den Dorfersee zur Rudolfshütte, oder Kaiser Tauernhaus — Kals.

Gipfeltouren: Gr. und Kl. Muntanitz, Gradötzkopf, Kendlspitze, Bretterwand, Nussingkogel.

### **St. Pöltner-Hütte, 2566 m.**

Vom Tauernhaus den Gschlößweg bis zur Wolgemutalm, dann nach rechts (siehe Markierung) den Nordhang bis zum Zirbenkreuz ansteigend. (Schöner Vednegerblick.) Von dort den Almboden zurück bis zum sogenannten „Göttlichen Stein“, von wo der

Weg wieder steiler hinauf zur Hütte und zum Übergang nach Mittersill (Tauern genannt) führt. Vom Tauernhaus 3 Stunden. Der Abstieg zum Tauernhaus kann über den Grünsee erfolgen. — Auf St. Pöltner Westweg zur Prager-Hütte und auf St. Pöltner Ostweg zur Rudolfs-Hütte.

**Alte Prager-Hütte, 2489 m, DAV, Sektion Prag.**

Sehr schöner Aussichtspunkt. Von Innergschloß 3 Stunden, Wegbeschreibung siehe Neue Prager-Hütte.

**Neue Prager-Hütte, 2796 m, DAV, Sektion Prag, 25 Betten, 15 Matratzen.**

Die Hütte liegt an der Ostseite des Großvenedigers, über dem Schlattenkees und ist von Innergschloß, den Almboden zurück über den Kesselkopf, an der Alten Pragerhütte vorbei, in 4 Stunden erreichbar.

**Übergänge:** Venediger Höhenweg über das Löbbentörl zur Badener-Hütte, über das Rainertörl zum Defreggerhaus, über die Venedigerscharte zur Kürsinger-Hütte, über das Sandebentörl zur Neuen Fürther-Hütte und über die Schwarzkopfscharte zur Thüringer-Hütte (Gletscherweg).

**Gipfeltouren:** Groß- und Kleinvenediger—Rainerhorn—Schwarzwand—Hoherzaun—Hohes Aderl und Kristallwand.

**Badener-Hütte, 2608 m, ÖAV, Sektion Baden bei Wien, 15 Betten, 14 Matratzen.**

Die Hütte liegt im obersten Froßnitztal am Froßnitzkees. Von Matriei das Tauerntal nach Gruben (Postautobus-Haltestelle). Von Gruben in 5 Stunden durch das Froßnitztal, über die Katalalm, Froßnitzalm und Niedere Achsel, mit Hüttenblick (von wo man bereits die Hütte sieht) zur Hütte.

**Weitere Aufstiege:** Von Innergschloß über das Löbbentörl. Vom Matriei Tauernhaus über den Löbbensee—Wildsee—Wildenkogel. (Für Geübte.)

**Übergänge:** Venediger Höhenweg über die Galtencharte zur Bonn-Matriei-Hütte. (Für Geübte unschwer.) Über das Löbbentörl zur Prager-Hütte

und über das Froßnitztörl zum Defreggerhaus (Gletscherweg).

Gipfeltouren: Hohe Achsel, Seekopf, Weißspitze, Kristallwand (neuer direkter Aufstiegsweg), Rainerhorn—Schwarzwand—Hoherzaun—Großvenediger, Knorkogel und Wildenkogel.

**Bonn-Matreier-Hütte, 2750 m, AV, Sektion Bonn und Matrei i. O., 11 Betten, 16 Matratzen.**

Die Bonn-Matreier-Hütte wurde in den Jahren 1931/32 von den Sektionen Bonn a. Rh. und Matrei i. O. des D. und ÖAV. in herrlicher freier Lage auf der Strichwand, auch Adler genannt, erbaut. Von dort weitet sich der Blick nach Süden, ins Land unserer Sehnsucht, auf die Dolomiten. Dann blicken wir über den Karnischen Kamm die Karawanken hinab bis zu den Julischen Alpen mit Mengart und Triglav. — Der reizende Tiefblick ins Iseltal mit Ainet wird vom Hochschober links, den Lienzer Dolomiten im Hintergrund und rechts dem Zunig, dem Rigi Osttirols, begrenzt. — Im Norden ist die Hütte von einem Kranz von Dreitausendern halbkreisförmig umgeben. Im Hintergrund thront inmitten seiner Trabanten der Hohe Eicham, 3371 m. Die weiteren Dreitausender: der Große Hexenkopf, Hintere und Vordere Wunspitze, Sailkopf und Sailspitze, Rauchkopf, Mittereckspitze und der Ochsenbug.

Zugänge: Von Obermauern (Sehenswürdigkeit: Berühmte Wallfahrtskirche mit gotischen Fresken; siehe Abbildung) durch das Nital in 3 $\frac{1}{2}$  Stunden und von Prägraten über den Eselsrücken in 4 $\frac{1}{2}$  Stunden.

Verbindungswege: Venediger Höhenweg über die Galtenscharte (2882 m), auf steilem, schmalem, ziemlich exponiertem Steig hinab zum Froßnitzbach und wieder die Randmoräne hinauf zur Badener-Hütte, 4 Stunden. (Es ist empfehlenswert, sich jeweils über den Zustand des Höhenweges beim Hüttenwirt zu erkundigen.) Venediger Höhenweg über den Eselsrücken ins Timmeltal (Eissee) zum Wallhorntörl (3045 m), von dort steil hinab zum Mullwitzkees (Seilsicherung) und weiter über meist spaltenreichen Gletscher zum Defreggerhaus. (Nur mit Führer.)

Neuer Abstiegsweg über die Kälberscharte—Ladraun—Kleine Nilalpe—Gottschaun und Allerheiligenkapelle nach Virgen. Gut markierter Weg. Gehzeit 3 $\frac{1}{2}$  Stunden.

---

Zur weiteren Orientierung über Höhenwanderungen und Gipfeltouren liegen im Verkehrsbüro Wanderkarten 1:50.000 und 1:100.000 zum Verkauf auf.

Wir bitten unsere Gäste, folgende praktische Hinweise zum Bergsteigen und Wandern zu beachten!

1. Angabe des Touren- oder Ausflugszieles und ungefähren Zeitpunktes der Rückkehr. Bei unvorhergesehenem Ausbleiben über Nacht, Verständigung des Gastgebers, weil bei Abgängigkeitsanzeige der Bergrettungsdienst zur Suchaktion ausrückt.

2. Bei Begehung von Höhenwegen und Gipfeltouren gute Bergschuhe verwenden und auch warme Kleidung mitnehmen, um bei einem plötzlichen Wetterumsturz entsprechend ausgerüstet zu sein. — Bei großer Nässe nicht steile Wiesen und Schutthalden begehen.

3. Gletschertouren nie allein und nur mit Führer unternehmen.

4. Bergwanderer! Schütze die herrlichen Alpenpflanzen und erhalte sie der Nachwelt! Beachte die Bestimmungen des Naturschutzgesetzes!